UK | FUK BB
Unfallkasse Brandenburg und
Feuerwehr-Unfallkasse Brandenburg

UK FUK BB

WIR LEBEN PRÄVENTION

VERWALTUNGSBERICHT

Unfallkasse Brandenburg und
Feuerwehr-Unfallkasse Brandenburg

2014

Impressum

Unfallkasse Brandenburg und
Feuerwehr-Unfallkasse Brandenburg

Verantwortlich für den Inhalt:
Dieter Ernst
Stellvertretender Geschäftsfüher

Bildnachweis:

Titelbild: 77563194, drubig-photo (www.fotolia.com), Sabine Merker UK BB
S. 3 - A: 67130622 by:ty, B: 56130842 by: william87, C: 67113868 by: Dan Race (www.fotolia.com)
S. 4 - 77563194, drubig-photo (www.fotolia.com)
S. 6 - 86052857by: freshidea (www.fotolia.com)
S. 7, S. 26 - 65113138 by: Kurhan (www.fotolia.com)
S. 8 - 76344001 by: Rawpixel (www.fotolia.com)
S. 9 - 52577895 by: Dreaming Andy (www.fotolia.com)
S. 10, S. 28 - 64509327 by: by-studio (www.fotolia.com)
S. 11 - Lutz Hannemann, Potsdam
S. 12 - Sabine Merker UKBB, 77563194 by: drubig-photo (www.fotolia.com)
S. 13 - 67844411 by: kasto, 50492002 by: Woodapple (www.fotolia.com)
S. 14 - 22206788 by: Oleksiy Mark (www.fotolia.com)
S. 15, S. 16 - 52318228 by: psdesign1 (www.fotolia.com)
S. 17 - DGUV Bilddatenbank
S. 18 - 72912243 by: cherry-merry (www.fotolia.com)
S. 19 - 84094313 by: Dan Race (www.fotolia.com)
S. 20 - 45387601 by: VRD (www.fotolia.com)
S. 22, S. 30 - 65475199 by: nikilitov (www.fotolia.com)
S. 23, S. 31 - DGUV Bilddatenbank
S. 24, S. 32 - 64511395 by: by-studio (www.fotolia.com)
S. 25 - A: Rolf Reich UK BB, B: 56130842 by: william87 (www.fotolia.com), C: Rolf Reich UK BB
S. 29 - Medienpaket Arbeitsgemeinschaft FUK

Gestaltung: Sabine Merker (Referentin Öffentlichkeitsarbeit und Projektmanagement)
Produktion: Haag Werbung Frankfurt (Oder) - Große Müllroser Straße 32 -15232 Frankfurt (Oder)

Nachdruck und Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Unfallkasse Brandenburg

Kerndaten

UK Brandenburg

Versicherte (Geschäfts- und Rechnungsergebnisse 2014)

	2014	2013
Allgemeine Unfallversicherung	189.730	185.739
Schüler-Unfallversicherung	491.313	487.102
Gesamt:	**681.043**	**672.841**

Unfälle

	2014	2013
Allgemeine Unfallversicherung	6.412	6.456
Schüler-Unfallversicherung	48.297	45.635
Gesamt:	**54.709**	**52.091**

Rechnungsergebnisse

	2014	2013
Entschädigungsleistungen:	34.500.713,91 €	33.810.026,63 €
Präventionsleistungen:	2.724.225,68 €	2.559.552,30 €
Verwaltungskosten:	7.873.733,36 €	7.591.349,90 €
Vermögensaufwendungen:	57.821,53 €	726.010,60 €
Gesamt:	**45.156.494,48 €**	**44.686.939,43 €**

FUK Brandenburg

Versicherte (Geschäfts- und Rechnungsergebnisse 2014)

	2014	2013
Ehrenamtliche Kräfte	67.738	68.060
Hauptamtliche Kräfte	184	211
Gesamt	**67.922**	**68.271**

Unfälle

	2014	2013
Arbeits-/Einsatzunfälle	716	711
Wegeunfälle	55	83
Gesamt	**771**	**794**

Rechnungsergebnisse

	2014	2013
Entschädigungsleistungen:	2.000.929,88 €	2.044.424,81 €
Präventionsleistungen:	235.380,27 €	252.322,15 €
Verwaltungskosten:	321.436,92 €	311.370,52 €
Vermögensaufwendungen:	223.559,92 €	68,00 €
Gesamt:	**2.781.306,99 €**	**2.608.185,48 €**

Inhaltsverzeichnis

Unfallkasse Brandenburg

Aufgaben, Mitglieder, Versicherte, Finanzierung der UKBB 4

Selbstverwaltung 7

Verwaltung 9

Prävention 10

Rehabilitation und Leistungen 19

Recht 23

Gesamtübersicht über Einnahmen und Ausgaben 24

Feuerwehr-Unfallkasse Brandenburg

Aufgaben, Mitglieder, Versicherte, Finanzierung der FUK BB 26

Selbstverwaltung 27

Prävention 28

Rehabilitation und Leistungen 30

Recht 31

Gesamtübersicht über Einnahmen und Ausgaben 32

Verwaltungsbericht 2014

der Unfallkasse Brandenburg

Aufgaben, Mitglieder, Versicherte und Finanzierung

Die Unfallkasse (UK) Brandenburg ist der zuständige Unfallversicherungsträger für Unternehmen und Einrichtungen des Landes Brandenburg, der brandenburgischen Gemeinden und Landkreise, sowie für Privathaushalte und weitere Personengruppen. Mehr als 675.000 Menschen sind gesetzlich versichert bei Arbeitsunfällen, Unfällen auf dem Arbeitsweg und Berufskrankheiten. Gleichzeitig ist die UK Brandenburg Träger der Schüler-Unfallversicherung. Hier sind die Kinder in Tagesstätten und bei Tagespflegestellen, Schülerinnen und Schüler sowie Studierende versichert.

Maßgebliche Aufgabe der Unfallversicherung ist es:

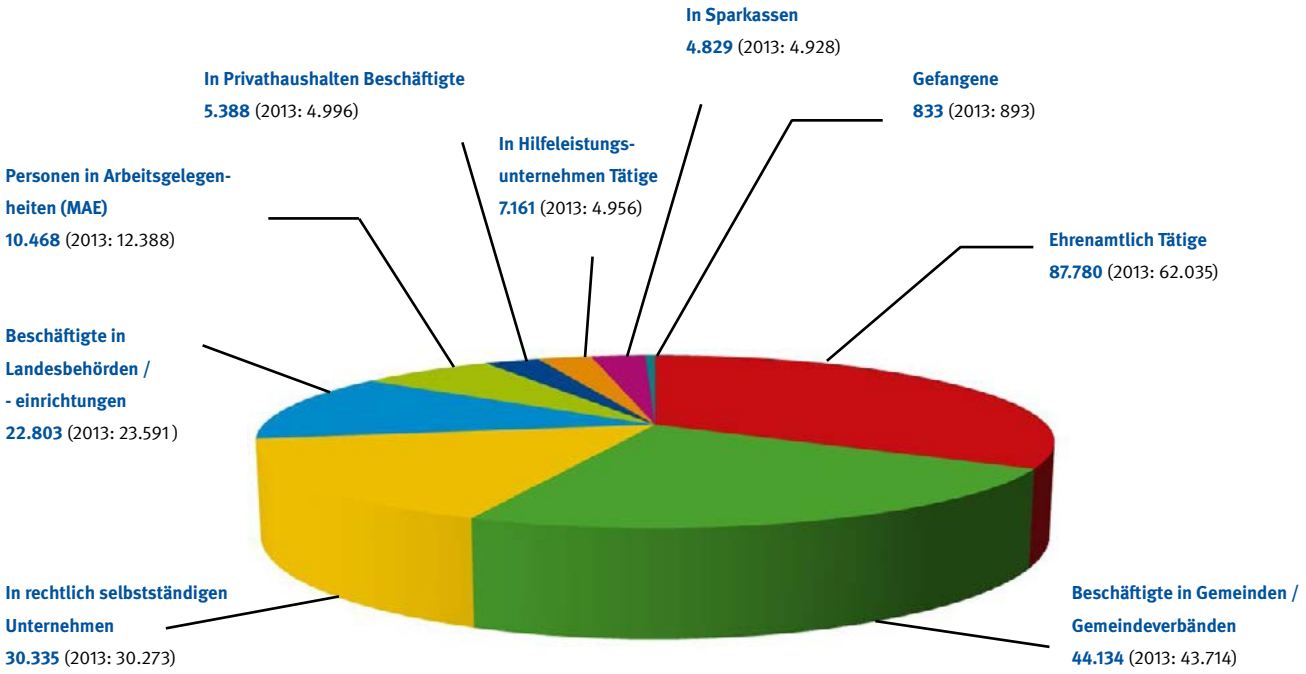
- mit allen geeigneten Mitteln Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten sowie arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren zu verhüten.
- nach Eintritt von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit mit allen geeigneten Mitteln wiederherzustellen und sie oder ihre Hinterbliebenen durch Geldleistungen zu entschädigen.

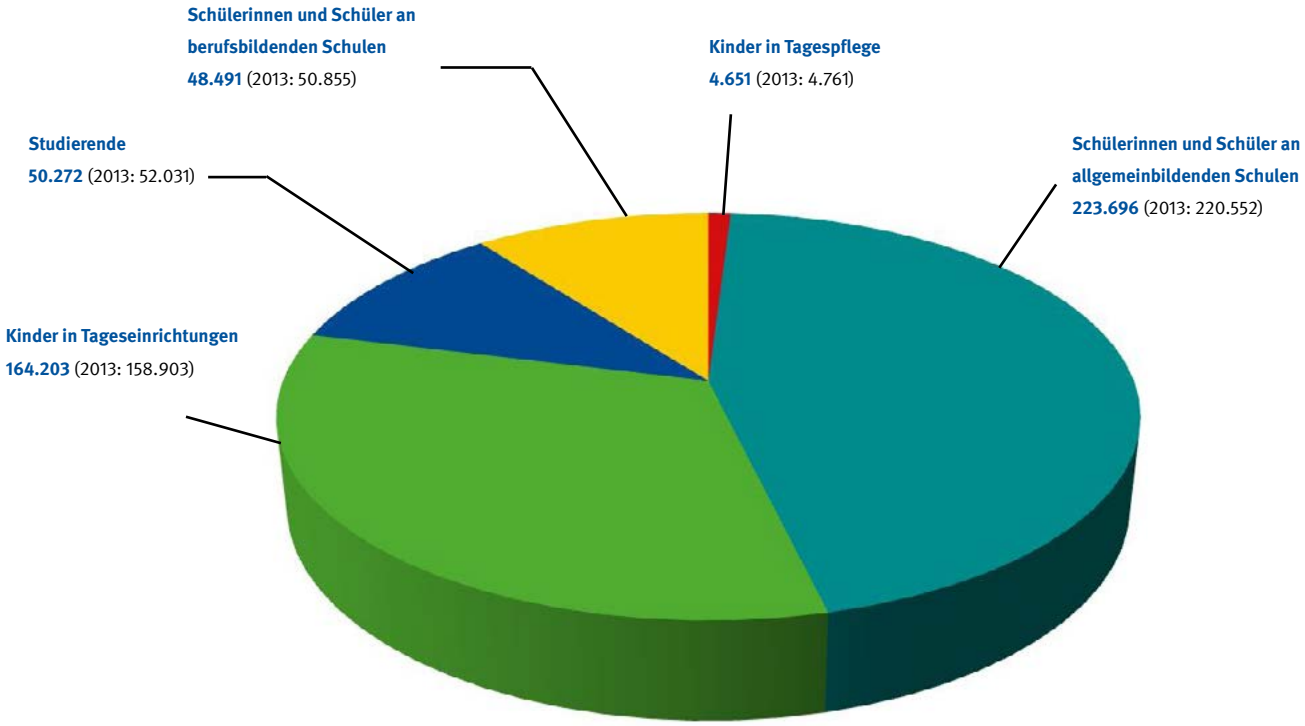
Im Jahr 2014 zählten zum versicherten Personenkreis der UK Brandenburg

4.421 Private Haushalte	415 Kreisangehörige Städte und Gemeinden	272 rechtlich selbstständige Unternehmen	133 Behörden, Verwaltungen, Gerichte, Hochschulen des Landes

53 Ämter	32 Kommunale Zweckverbände	25 Hilfeleistungsunternehmen	14 Landkreise	4 Kreisfreie Städte

Versicherungsverhältnisse





Beiträge und Finanzierung

Die jährlichen Beiträge werden durch ein Umlageverfahren gemäß § 14 der Satzung in Verbindung mit der Beitragsordnung der UK Brandenburg erhoben. Der Umlageteil der einzelnen Beitragsgruppen berechnet sich gemäß § 4 der Beitragsordnung der UK Brandenburg nach den erbrachten Entschädigungsleistungen des zum Zeitpunkt der Umlagerechnung zuletzt abgelaufenen Geschäftsjahres.

Für das Jahr 2014 hat die Vertreterversammlung der UK Brandenburg am 13.11.2013 die nachstehenden Hebesätze beschlossen. Der Umlagemaßstab ist für die Beitragsgruppe 1 bis 3 die Einwohnerzahl der jeweiligen Gebietskörperschaft mit Stand 31.12.2012, für die Beitragsgruppe 4 das beitragspflichtige Arbeitsentgelt 2012 und für die Beitragsgruppe 6 die Zahl der Beschäftigten, Stand 30.06.2013.

Entwicklung der Beiträge

2014	2013	2012	Bezeichnung	Beitragsgruppe
3,2299	2,9060	2,9579	Landkreise	1
7,2268	7,3016	7,2114	Kreisfreie Städte	2
5,4911	5,4049	5,3599	Kreisangehörige Städte und Gemeinden	3
5,0170	5,1712	4,2568	Unternehmen in selbstständiger Rechtsform sowie soziale und medizinische Dienste der Einrichtungen zur Hilfe bei Unglücksfällen	4
672,7095	691,1376	670,6324	Unternehmen des Landes sowie Universitäten und Hochschulen des Landes Brandenburg	6

Für die Beitragsgruppe 5, private Haushalte, wird gemäß Beitragsordnung der UK Brandenburg ein Festsatz in Höhe von 40 Euro bzw. 20 Euro festgeschrieben.

Selbstverwaltung

Die UK Brandenburg ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Die Selbstverwaltungsorgane sind die Vertreterversammlung und der Vorstand. Diese Organe sind mit Vertretern der Versicherten und der Arbeitgeber paritätisch besetzt. Der Vorsitz in den Organen wechselt jeweils im Oktober zwischen Versicherten- und Arbeitgebervertretern. Die Vertreterversammlung beschließt die Satzung, den jährlichen Haushaltsplan, Unfallverhütungsvorschriften sowie die Entlastungen des Vorstandes und des Geschäftsführers auf Grundlage der Jahresrechnung. Hinzu kommen bei der UK Brandenburg wichtige Personalangelegenheiten und die gemeinsam für UK Brandenburg und Feuerwehr-Unfallkasse (FUK) Brandenburg zu treffenden sächlichen Verwaltungsentscheidungen.

Im Jahr 2014 fanden 4 Sitzungen des Vorstandes und 2 Vertreterversammlungen der Unfallkasse Brandenburg statt.

Vorsitzender der Vertreterversammlung: Manfred Drews
Alternierender Vorsitzender: Andreas Simat

Gruppe der Arbeitgeber	Stellvertreter
Frank Böttner	Christa Bölkow
Michael Buhrke	Matthias Tacke
Manfred Drews	Nico Lamprecht
Steffen Grebner	Bärbel Gutstein
Holger Kelch	Uwe Riediger
Dorothea Mantei	Werner Suchner
Hans-Jürgen Reinhold	Andreas Franze
Hans-Jürgen Rothbauer	Kristine Mehlitz
Andreas Schober	Christian-Friedrich Meyer
Thomas Schulz	Grit Gotzel
Dieter Schmidt	Alexander Nagel
Martin Binder	Annelie Wargowske
	Marina Schmidt
	Ramona Krautz

Gruppe der Versicherten	Stellvertreter
Christine Rosenthal	Steffi Fiegen
Kerstin Humboldt	Heiko Hillebrand
Andreas Simat	Thomas Faustmann
Margitta Scholz	Karola Raeck
Hans-Jürgen Bauer	Kathleen Schoen
Michael Gonswa	Beate Niegot-Fabian
Andrea Biermann	
Susanne Nothing	
Christa Braun-Löschner	
Wolfram Schulert	
Renate Bade	
Jürgen Glogowski	

Der Vorstand führt die Beschlüsse der Vertreterversammlung aus und stellt den Haushaltsplan auf. Zu seinen weiteren Aufgaben gehören der Erlass von Richtlinien für die Führung der Verwaltungsgeschäfte und Personalangelegenheiten. Der Vorstand besteht aus je vier Vertretern der Versicherten und der Arbeitgeber.

Der Vorstand trat 2014 zu vier Sitzungen zusammen.

Zusammensetzung des Vorstandes*:

Gruppe der Arbeitgeber	Stellvertreter
Klaus-Dieter Klapproth	Antje Teichert
Dirk Rieckers	Dr. Thomas Schneider
Thomas Kühn	Joachim Wasmansdorff
Michael Wolf	Jörg Bauermeister

Gruppe der Versicherten	Stellvertreter
Claus Heuberger	Heike Maschke
Ute Sucher	Hermann Bobka
Michael Knäbke	Manfred Schröder
Jürgen Hänsel	

Ausschüsse der Vertreterversammlung

Rentenausschuss*

Gruppe der Arbeitgeber	Gruppe der Versicherten
Antje Teichert	Jürgen Hänsel
Dr. Thomas Schneider	Ute Sucher
Michael Wolf	

Rechnungsprüfungsausschuss*

Gruppe der Arbeitgeber	Gruppe der Versicherten
Michael Buhrke	Hans-Jürgen Bauer
Dorothea Mantei	Christa Braun-Löschner
Hans-Jürgen Reinhold	Christine Rosenthal

Widerspruchsausschuss*

Gruppe der Arbeitgeber	Gruppe der Versicherten
Bärbel Gutstein	Susanne Nothing
Andreas Schobe	Christine Rosenthal
Frank Böttner	Michael Gonswa
Steffen Grebner	Margitta Scholz

Haushaltsausschuss*

Gruppe der Arbeitgeber	Gruppe der Versicherten
Thomas Schulz	Hans-Jürgen Bauer
Dieter Schmidt	Kerstin Humboldt
Hans-Jürgen Reinhold	Michael Gonswa

Sofern Unfälle der Mitarbeiter der UK Brandenburg und seiner Angehörigen zu behandeln sind, ist ausschließlich zuständig:

Gruppe der Arbeitgeber	Gruppe der Versicherten
Marina Schmidt	Christa Braun-Löschner

*** Stand: 31.12.2014**

Verwaltung

Personal

Zum Ende des Geschäftsjahres 2014 waren insgesamt 165 Mitarbeiter, davon 17 Dienstordnungsangestellte und 148 Tarifangestellte beschäftigt.

Davon waren:

- 14 Beschäftigte in Teilzeit
- 18 Beschäftigte mit alternierender Telearbeit
- 3 Beschäftigte in Elternzeit
- 5 Beschäftigte mit 25-jährigem Dienstjubiläum
- 10 Beschäftigte mit besonderen Geburtstage (50/60/65 Jahre)
- 8 Beschäftigte mit befristeten Arbeitsverhältnissen
- 12 Mitarbeiter in Altersteilzeit
- 5 Neueinstellungen
- 5 Abgänge, davon 3 Altersteilzeitaustritte in die Altersrente

Insgesamt besuchten die Mitarbeiter 164 fachliche Seminare. Auch Seminare zur gesunden Mitarbeiterführung und Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche wurden in Anspruch genommen. Außerdem nahmen 13 Mitarbeiter an externen Gesundheitsseminaren zum Work-Life-Balance und zum Thema Gesunde Augen am Computer teil.

In Zusammenarbeit mit der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) konnten folgende Seminare und Veranstaltungen angeboten werden:

- Rückenschule
- Aktionstag „Denk an mich. Dein Rücken."
- Inhouse-Schulung Quigong
- Gesundheitstest: Herz-Kreislauf-Diabetis Risiko
- 1. DAK Firmenlauf
- Gesundheitskurs „Progressive-Muskel-Relaxation"

Diese wurden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit großem Interesse wahrgenommen.

Öffentlichkeitsarbeit

Nach der Einführung des Corporate Designs nach DGUV Richtlinien 2013 erschienen im Jahr 2014 zwei Ausgaben des Mitteilungsblattes BB aktuell der UK und FUK Brandenburg. Ein weiterer Meilenstein der Öffentlichkeitsarbeit war die Verleihung des Schulentwicklungspreises 2014 (siehe Projekte der Prävention S. 13). Ende des Jahres erfolgten außerdem die Neugestaltung der UK BB und FUK BB Internetseiten. Diese gingen am 15.01.2015 online (www.ukbb.de und www.fukbb.de).

Projektmanagement

Das Jahr 2014 stand ganz im Zeichen des Wechsels der hausinternen Fachsoftware. Nach eineinhalbjähriger Vorbereitungszeit erfolgte im Mai 2014 der erste Migrationstest. Die folgenden Monate wurden dann effektiv dazu genutzt, Fehler zu erkennen und zu beheben. Ende November 2014 waren sämtliche Mitarbeiter geschult. Im Dezember 2014 fand ein dreitägiger Simulationslauf statt. Ende Dezember 2014 erfolgte dann die Umstellung auf die Fachsoftware GUSO². Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen zum 05.01.2015 den Produktivbetrieb mit der neuen Software auf.

Prävention

Präventionsbegriff

Die UK Brandenburg sorgt gemäß § 14 SGB VII mit allen geeigneten Mitteln für die Verhütung von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren sowie für eine wirksame Erste Hilfe in den Betrieben. Dabei berät und überwacht sie die Unternehmer und Beschäftigten hinsichtlich der Umsetzung der Vorgaben aus den Unfallverhütungsvorschriften, staatlichen Verordnungen und aus weiteren Normen und Regeln.

Im Rahmen der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA), einer Initiative von Bund, Ländern und Unfallversicherungsträgern, verfolgt die UK Brandenburg das Ziel, das Arbeitsschutzsystem in Deutschland zu modernisieren und Anreize für Betriebe und Bildungsstätten zu schaffen, die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten, Kinder und Jugendlichen zu stärken.

Eine nachhaltige Verbesserung der Sicherheit und Gesundheit von Beschäftigten bei der Arbeit erfordert spezifische Präventionsansätze, die über das bisherige Verständnis der technisch orientierten Unfallverhütung und der Sicherheitserziehung hinausgehen und in denen Sicherheit und Gesundheit ganzheitlich und im Sinne der WHO-Definition verstanden werden. Zeitgemäße Prävention folgt daher einem umfassenden Ansatz, der sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Maßnahmen genauso einschließt, wie den Gesundheitsschutz. Zu den Aufgaben der Prävention gehören demnach neben Beratung und Überwachung auch Forschung, Aus- und Weiterbildung sowie Information. Damit werden die Voraussetzungen für Sicherheit und Gesundheit im Betrieb und in den Bildungseinrichtungen sowie im Bereich Verkehrssicherheit geschaffen.

Diesem Grundgedanken entsprechend wurden schwerpunktmäßig von den Mitarbeitern der Abteilung Prävention folgende Leistungen erbracht:

- Beratung und Besichtigung der Mitgliedsunternehmen zur Einhaltung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes auf der Grundlage der geltenden Unfallverhütungsvorschriften von UK Brandenburg und FUK Brandenburg,
- Entwicklung von Schulungskonzepten und Durchführung von Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen für die im Unternehmen mit Aufgaben des Arbeits- und Gesundheitsschutzes betrauten Personen,
- Unterstützung der Ausbildung von betrieblichen Ersthelfern,
- Ermittlung der arbeitstechnischen Voraussetzungen, die zum Entstehen von Berufskrankheiten führen, im Rahmen des BK-Feststellungsverfahrens,
- Unfalluntersuchungen in den Mitgliedsunternehmen,
- Unterstützung der Mitglieder durch Aktivitäten und Projekte zur Sicherheits- und Gesundheitserziehung sowie Verkehrserziehung, insbesondere in Schulen und Kindertagesstätten,
- Unterstützung der Mitglieder bei der Entwicklung und Durchführung von Maßnahmen zur Verhütung arbeitsbedingter Gesundheitsgefahren in Form von Projekten und Gesundheitstagen,
- Beratung der Mitglieder bei der Umsetzung der Gefährdungs- und Belastungsbeurteilung, einschließlich der psychischen Gefährdungen, gemäß Arbeitsschutzgesetz,
- Erarbeitung von Unfallverhütungsvorschriften, Regeln und Informationen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz durch Mitarbeit in Fachbereichen und Arbeitskreisen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV),
- vielfältige Initiativen der Öffentlichkeitsarbeit,
- umfangreiche und qualitativ hochwertige Betreuung von 2 Mitarbeitern in der Ausbildung zur Aufsichtsperson.

Eine besondere Herausforderung stellte der Schulentwicklungspreis dar, der zu Beginn des Jahres 2014 eine intensive Begutachtung, der in die nähere Auswahl kommenden Schulen erforderlich machte. Anschließend waren die Konzepte der Schulen und die Ergebnisse der Begutachtung sorgfältig zu analysieren und zu bewerten. Dabei wurden insbesondere die Bereiche erfasst, in denen das gesundheits- und sicherheitsbezogene Engagement von Schulen sichtbar wird und die aus Sicht der UK Brandenburg gute Anhaltspunkte für die Qualität des Arbeits- und Gesundheitsschutzes an den jeweiligen Schulen bieten. So konnte am 22.05.2014 mit großem Erfolg und hervorragender Resonanz bei allen Beteiligten die Ehrung der Preisträger erfolgen.

Verleihung des Schulentwicklungspreises „Aktiv und Sicher“ am 22. Mai 2014 in der Brandenburger Staatskanzlei

Schulentwicklungspreis 2014

Was verbirgt sich hinter dem Schulentwicklungspreis „Aktiv und Sicher“? Die UK Brandenburg ist die gesetzliche Unfallversicherung für ca. 487.000 Schülerinnen und Schüler im Land Brandenburg. Die Auslobung des Schulentwicklungspreises „Aktiv und Sicher“ sollte allen beteiligten Grund- und Förderschulen des Landes Brandenburg Anreize schaffen, sich zu sicheren und gesunden Schulen zu entwickeln. Die bisherige Arbeit der Pädagoginnen und Pädagogen, Schülerinnen und Schüler sowie Elternvertreter sollte dabei sichtbar gemacht werden und das ausgelobte Preisgeld die weitere Arbeit unterstützen.

Inhaltliche Schwerpunktfragen waren: Mit welchen Konzepten und durch welche erfolgreiche Praxis gestalten die Schulen für ihre Schülerinnen und Schüler attraktive Lernumgebungen? Wie sind die Eltern in den Schulablauf eingebunden? Mit welchen nachhaltigen Projekten (z. B. Schulgarten, Umwelt) beschäftigen sich Schulen? Wie wird mit Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler umgegangen, ist Inklusion in den Schulen ein Thema, welche Rolle spielt die gesunde Ernährung im Schulalltag?

Im August 2013 wurde der durch das IAG Dresden und die UK Brandenburg erarbeitete Online-Fragebogen freigeschaltet. 605 Grund- und Förderschulen des Landes Brandenburg hatten bis November 2013 Zeit, sich an der Ausschreibung zu beteiligen. Die große Resonanz auf die Auslobung des Schulentwicklungspreises „Aktiv und Sicher“ zeigte sich in der Vielzahl der eingereichten 83 Bewerbungen.

Die Auswahl der Sieger erfolgte anhand verschiedener Kriterien. Aus den 83 Schulen, die sich beworben hatten, wurden 38 für die abschließende Bewertungsphase ausgewählt. Diese wurden im I. Quartal 2014 von den Mitarbeitern der Prävention besucht.

Die Preisträger des Schulentwicklungspreises sind:

1. Preis Wichern-Schule Forst (Lausitz)

2. Preis Karl-Foerster-Grundschule Potsdam

3. Preis Max-Lindow-Schule Prenzlau

4. Preis Schule Finowfurt, Grundschule

5. Preis Freie Montesorri-Grundschule Hangelsberg

6. Preis Pestalozzi-Schule Eisenhüttenstadt

7. Preis Grundschule „Wilhelm Gentz“
Naturparkschule Neuruppin

8. Preis Waldgrundschule Hohen Neuendorf

9. Preis Grundschule Welzow
„Johann Wolfgang von Goethe“

10. Preis Grundschule „Kinder von Golzow“

Warnwesten für Brandenburger Kitas

Auf Grund des hohen Unfallgeschehens im Bereich des öffentlichen Verkehrsraumes hat die UK BB im Jahr 2014 das Projekt „Der sichere Kita-Ausflug“ entwickelt.

Im Rahmen des Projektes wurden Warnwesten mit entsprechenden Erläuterungen für die Kitaleitungen und Erzieher/innen zu Nutzen und Anwendung an die Kindertageseinrichtungen im Land Brandenburg ausgegeben. Warnwesten lassen sich leicht in der Handtasche oder im Rucksack verstauen. Am Tag leuchten sie in einer Signalfarbe und in der Dunkelheit reflektieren sie. Die Versandaktion erfolgte zu Beginn des Jahres 2015. Jede Einrichtung erhielt einen Gruppensatz mit 15 Kinderwarnwesten. Insgesamt werden ca. 28.500 Kinderwarnwesten an 1871 Einrichtungen in kommunaler und in freier Trägerschaft im Land Brandenburg versendet.

Vorgesehen ist die Verwendung bei Spaziergängen und Ausflügen in der Umgebung außerhalb der Kita - bei der Wanderung im Wald, auf dem öffentlichen Spielplatz oder bei der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel auf dem Weg zum Theater, Schwimmbad, in den Zoo etc. Es soll auf der einen Seite eine erhöhte Sichtbarkeit der Kinder für andere Verkehrsteilnehmer erreicht werden, denn Kinder und Erwachsene werden als Fußgänger oder Radfahrer bei Regen, Schnee, in der Dämmerung und auch bei Gegenlicht kaum wahrgenommen und oft zu spät gesehen.

Auf der anderen Seite sollen auch die Erzieher/innen und Begleitpersonen die Kinder gut im Blick haben. Das Tragen von Warnwesten im Gelände außerhalb der Kindertageseinrichtung unterstützt das pädagogische Personal also auch bei der Aufsichtsführung.

Die UK Brandenburg hofft, mit diesem Projekt einen Beitrag zur Sicherheitsförderung in Kindertageseinrichtungen leisten zu können.

Erfolgreiche Schulsportfachtagung am 5. Dezember 2014 im Jugendbildungszentrum Blossin

120 Sportlehrerinnen und Sportlehrer sowie weitere Experten kamen zum fachlichen Austausch zusammen.

Am 13. und 14. November 2013 fand auf Einladung der Kommission „Sport“ der Kultusministerkonferenz eine Fachtagung zum Thema „Inklusion im Schulsport“ statt. Ziel der Veranstaltung war es, aus den bestehenden Inklusionsempfehlungen neue und weiterentwickelte Handlungsempfehlungen zu formulieren und für den Schulsport zu konkretisieren.

Aufgrund dieser Empfehlungen entschlossen sich das Bildungsministerium und die UK Brandenburg, eine gemeinsame Fachtagung für alle Sportlehrkräfte an Grundschulen, allgemeinbildenden weiterführenden Schulen und Förderschulen im Jahr 2014 zu organisieren. Am 05.12.2014 haben sich 120 Sportfachleute auf den Weg nach Blossin gemacht, um an der Fachtagung “Heterogenität und Vielfalt – auf dem Weg zum inklusiven Schulsport in Brandenburg“ teilzunehmen.

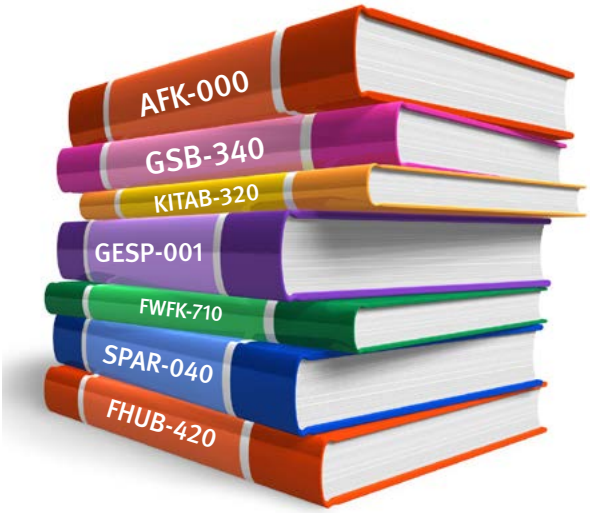
Die Vielzahl der Anmeldungen übertraf deutlich unsere Erwartungen. Als besonderen Gast konnten wir am 05.12.2014 die 3-fache Paralympicsiegerin, mehrfache Weltmeisterin, Deutsche Meisterin und 2014 Europameisterin im Schwimmen, Frau Kirsten Bruhn, begrüßen. Mit ihren einleitenden Worten an alle Teilnehmer der Fachtagung sprach sie über ihre eigenen Erfahrungen und ihre Wünsche zum inklusiven Schulsport.

Alle Teilnehmer hatten die Gelegenheit, vor dem Start der Fachtagung einen Rollstuhlparcours auszuprobieren und eigene Erfahrungen zu machen. Herr Christian Kraft (Pedalo Spielmobil), ein Projektpartner der UK Brandenburg, begleitete den Parcours. Frau Prof. Dr. Ludwig (Hochschule Fulda) eröffnete mit ihrem Vortrag die Fachtagung zur Thematik „Motorische Entwicklungsförderung“.

Im Anschluss konnten die Teilnehmer zwischen fünf verschiedenen Workshops (Theorie und Praxis) wählen. Begleitet wurde die Fachtagung durch einen Schnellzeichner (Herr Stephan Ullrich), der den Tagesablauf sowie die Inhalte der Workshops anschaulich visualisierte.

Beratung, Aus- und Fortbildung

Im Jahr 2014 fanden im Bereich Unfallversicherung 169 Besichtigungen und 479 Beratungen statt. Außerdem wurden 9 Besichtigungen zu Bauprojekten durchgeführt. Im Bereich der Schüler-Unfallversicherung gab es 242 Besichtigungen, 533 Beratungen und es wurden 33 Beratungen zu Bauprojekten durchgeführt. Neben dem Bereich der Beratungen spielt auch die Aus- und Fortbildung eine wichtige Rolle im Bereich der Prävention. Das Aus- und Weiterbildungsangebot ist untergliedert in die Bereiche Allgemeine Unfallversicherung und Schüler-Unfallversicherung. Es werden unter anderem Seminare für Führungskräfte, Sicherheitsbeauftragte, Personal- und Betriebsräte sowie für Lehrkräfte und Pädagogen angeboten. Das derzeitige Seminarangebot umfasst mehr als 40 Aus- und Weiterbildungsangebote.



Beratung, Aus- und Fortbildung

	2014	2013	2012
Besichtigungen in Unternehmen:	169	460	282
Besichtigte Unternehmen:	159	397	270
Besprechungen:	1.211	1.430	1.183

Aus- und Fortbildung in der Allgemeinen Unfallversicherung (AUV)

	Anzahl Seminare 2014	Teilnehmer 2014	Anzahl Seminare 2013	Teilnehmer 2013
Sicherheitsingenieure / Fachkräfte für Arbeitssicherheit	1	34	4	4
Sicherheitsbeauftragte	13	257	8	159
Unternehmer und Führungskräfte	12	209	25	427
Betriebs- und Personalräte	1	19	2	41
Facharbeiter	28	392	35	637
Sonstige Gruppen	22	274	0	0
Gesamt	**77**	**1.185**	**74**	**1.268**

Aus- und Fortbildung in der Schüler-Unfallversicherung (Schüler UV)

	Anzahl Seminare 2014	Teilnehmer 2014	Anzahl Seminare 2013	Teilnehmer 2013
Schulleiter, Lehrer, Sozialpädagogen	23	407	49	801
Sicherheitsbeauftragte	4	72	5	93
Sonstige Personengruppen (Hallenwart, Schulsportberater, Sekretärinnen)	14	261	23	513
Hochschulen	1	10	0	0
Kitas	38	595	0	0
Sportfachtagungen	2	159	0	0
Gesamt	**80**	**1.345**	**77**	**1.407**

Ermittlung entsprechend Berufskrankheiten-Verordnung (BKV)

BK-Nummer	Bezeichnung der Berufskrankheit	Anzahl der Ermittlung	Anteil 2014 in Prozent
1301	Schleimhautveränderungen, Krebs oder andere Neubildungen der Harnwege durch aromatische Amine	7	4,86
1318	Erkrankungen des Blutes, des blutbildenden und des lymphatischen Systems durch Benzol	7	4,86
2103	Erkrankungen durch Erschütterung bei Arbeit mit Druckluftwerkzeugen oder gleichartig wirkenden Werkzeugen	2	1,39
2104	Vibrationsbedingte Durchblutungsstörungen an den Händen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.	3	2,08
2108	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjähriges Heben oder Tragen schwerer Lasten oder durch langjährige Tätigkeiten in extremer Rumpfbeugehaltung, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.	12	8,33
2110	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule, vorwiegend vertikale Einwirkung von Ganzkörperschwingungen im Sitzen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.	3	2,08
2112	Gonarthrose durch eine Tätigkeit im Knien oder vergleichbare Kniebelastung mit einer kumulativen Einwirkungsdauer während des Arbeitslebens von mindestens 13.000 Stunden oder einer Mindesteinwirkungsdauer von insgesamt einer Stunde pro Schicht	2	1,39
2301	Lärmschwerhörigkeit	31	8,33
2402	Erkrankungen durch ionisierende Strahlen	1	0,70
4101	Quarzstaublungenerkrankungen (Silikose)	4	2,78
4103	Asbeststaublungenerkrankungen (Asbettose) oder durch Asbeststaub verursachte Erkrankungen der Pleura	12	8,33

Neue Berufskrankheiten

Die Bundesregierungveröffentlichte am 31. Oktober 1997 die Berufskrankheiten-Verordnung (BKV) mit ihrer Anlage BK'en. Diese wurde zuletzt geändert am 22. Dezember 2014. Es wurden vier anerkannte Berufskrankheiten ergänzt: Nr.: 1319 (Bereich durch chemische Einwirkung verursachte Krankheiten), Nr.: 2113, Nr.: 2114 (Bereich durch physikalische Einwirkungen verursachte Krankheiten) und Nr.: 5103 (Bereich Hautkrankheiten). Diese Änderungen traten zum 01.01.2015 in Kraft.

Fortsetzung Ermittlung entsprechend Berufskrankheiten-Verordnung (BKV)

BK-Nummer	Bezeichnung der Berufskrankheit	Anzahl der Ermittlung	Anteil 2014 in Prozent
4104	Lungenkrebs oder Kehlkopfkrebs - in Verbindung mit Asbeststaublungenerkrankungen (Asbestose) - in Verbindung mit durch Asbeststaub verursachte Erkrankungen der Pleura oder - bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Asbestfaserstaub-Dosis am Arbeitsplatz von mindestens 25 Faserjahren	28	19,44
4112	Lungenkrebs durch die Einwirkung von kristallinem Siliziumdioxid (SiO_2) bei nachgewiesener Quarzstaublungenerkrankung (Siliko-Tuberkulose)	1	0,70
4113	Lungenkrebs durch polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Dosis von mindestens 100 Benzo[a]pyren-Jahren	9	6,25
4114	Lungenkrebs durch das Zusammenwirken von Asbestfaserstaub und polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Dosis, die einer Verursachungswahrscheinlichkeit von mindestens 50 Prozent nach Anlage 2 entspricht	7	4,86
4301	Durch allergisierende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen (einschließlich Rhinopathier), die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.	1	0,70
4302	Durch chemisch-irritativ oder toxisch wirkende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.	2	1,39
5101	Schwere oder wiederholt rückfällige Hauterkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.	7	4,86
5102	Hautkrebs oder zur Krebsbildung neigende Hautveränderungen durch Ruß, Rohparaffin, Teer, Anthrazen, Pech oder ähnliche Stoffe	1	0,70
§ 9 Abs. 2	Die UV-Träger haben eine Krankheit, die nicht in der Rechtsverordnung bezeichnet ist oder bei der die dort bestimmten Voraussetzungen nicht vorliegen, wie eine Berufskrankheit als Versicherungsfall anzuerkennen, sofern im Zeitpunkt der Entscheidung nach neuen Erkenntnissen der medizinischen Wissenschaft die Voraussetzungen für eine Bezeichnung nach Absatz 1 Satz 2 erfüllt sind.	4	2,78

Projekte der Prävention

Unfallverhütung und unfallbedingte Gesundheitsgefahren verhüten - unter diesem Leitmotiv führte die UK Brandenburg im Jahr 2014 bereits für Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter Veranstaltungen durch. Themen wie Lärm, die Busschule, Aktionen zum Schulanfang, Bewegung à la Hengstenberg oder die Aktive Pause werden jährlich durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der UK Brandenburg in den Unternehmen implementiert und durchgeführt und stoßen seitens der Unternehmen dabei auf sehr großes Interesse.

Lärmveranstaltungen	Anzahl	Altersgruppe	Teilnehmer
Lärm	12	bis ca. 10 Jahre	192
Lärm-Multiplikatoren-Schulung	2	Erzieherinnen	35

Bewegungsprojekte	Anzahl
Bewegung à la Hengstenberg	9
Pikler - Lass mir Zeit	4
Aktive Pause	12

Verkehrserziehung	Anzahl	Altersgruppe	Teilnehmer
Schulanfangsaktion	5	1. Klasse	100
Bester Radfahrer	1	4./5. Klasse	70
Radfahrprüfung im Land Brandenburg	1	4. Klasse	19478
Landeswettbewerb Schülerlotsen	1	5./6. Klasse	30

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der UK Brandenburg sind in einer Vielzahl von Gremien, Ausschüssen, Steuerungsgruppen und Arbeitskreisen tätig. Zusammenarbeiten bestehen neben den Gremien auch mit dem Landessportbund, dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung sowie zum Arbeitskreis Betriebliche Gesundheitsförderung.

DIN / Gremien des NKT (Normenausschuss Kommunale Technik)	- DIN-Normenausschuss Wasserwesen (NAW) - NA 119-05-01-04 UA Unterausschuss Steigeisen - DIN-Normenausschuss Kommunale Technik (NKT) - NA 051-03-05-01 AK Fernsteuerungen - NA 051-03-05 AA Forstmaschinen - DIN Normenausschuss Feuerwehrwesen (FNFW) - DIN Normenausschuss Rettungsdienst und Krankenhaus (NARK)
Fachbereiche und Steuerungsgruppen	- Fachbereich Energie, Textil, Elektro, Medienerzeugnisse Sachgebiet: Abwasser - Fachbereich Verkehr und Landschaft - Sachgebiet: Straße, Gewässer, Forsten, Tierhaltung, Abfallwirtschaft - Fachbereich Feuerwehren, Hilfeleistungen, Brandschutz Sachgebiet: Feuerwehren und Hilfeleistungsorganisationen
Steuerungsgruppen	- Präventionskampagne Rücken (UK/FUK) - Qualitätsverbund Qualifizierung (QVQ) - UV-Aktionsplan zur UNBRK / Aktionsplan 2.0 - Steuerkreis UVBEN
Arbeitsgruppen mit dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg	- AG Unfall- und Gewaltprävention im Bündnis „Gesund aufwachsen in Brandenburg“ - Landesprogramm „Gute gesunde Schule“
Arbeitskreis mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie	- Arbeitskreis Arbeit u. Gesundheit des Landes BB

Projekt: Aktive Pause

Wenn es klingelt in der Schule setzt eine allgemeine Hektik bei Schülern und Lehrern ein und mit der Ruhe im Schulgebäude und auf dem Hof ist es dann vorbei.

Es wird gedrängelt, geschubst, viele wollen einfach „nur mal Luft schnappen“ und miteinander reden, andere toben sich aus, wieder andere nehmen einen Ball oder ein Springseil mit in die Pause und wollen spielen und mittendrin die aufsichtsführende Lehrkraft, die verzweifelt versucht, den Überblick zu behalten. So oder ähnlich geht es an vielen Schulen im Land Brandenburg zu, das verdeutlichen auch die Unfallzahlen. Gerade im Grundschulbereich sind die Pausenzeiten Unfallschwerpunkt Nummer zwei nach dem Sportunterricht. Mit zunehmendem Alter der Kinder verliert die Pause als Unfallschwerpunkt dann ihre Bedeutung. Im Jahr 2010 gab es an allen Schulen im Land Brandenburg insgesamt 36.025 Schülerunfälle. Davon ereigneten sich 11.400 Unfälle im Pausenbereich.

Hauptunfallort ist der Schulhof, auf dem gestürzt, gerauft, gestolpert und hingefallen wird. Prellungen, Zerrungen und Verstauchungen sowie Quetschungen sind die am häufigsten aufgetretenen Unfallfolgen. Jungen sind in diesem Zusammenhang mehr an Pausenunfällen beteiligt als Mädchen. Aufgefallen ist die Zunahme der Aggressionen der Kinder untereinander, auch schon in den Grundschulen.

Alle diese Unfälle haben ihre Ursachen: die Orte (Flure, Treppen, Außengelände), an denen sich die Unfälle ereignen; wie die Pausenzeiten geregelt sind; welchen Stellenwert die Sicherheitserziehung in der Schule hat oder auch das Schulklima, dass ebenfalls Einfluss auf das Unfallgeschehen haben kann sowie die motorischen Fähigkeiten der Kinder selbst.
Im November 2006 hatten die Mitarbeiter der UK Brandenburg einen „Aktionstag zur Aktiven Pause“ vorbereitet. Über die zuständigen Schulämter wurden Grund- und Förderschulen des Landes in das Bildungszentrum nach Blossin eingeladen.
Es wurde über das Thema veränderte Kindheit und über bereits umgesetzte Ideen der Schulen gesprochen.

Es fand ein Erfahrungsaustausch statt. Am Nachmittag stellte sich das „pedalo – Spielmobil“ unter der damaligen Leitung von Herrn Barduhn vor. Hier ging es um eine abwechslungsreiche Pausengestaltung und das Spielen mit vielfältigen Holzgeräten (Pedalos, Sprungbretter etc).
Die Geräte konnten von den Lehrerinnen und Lehrern ausprobiert werden und alle hatten sichtlich Spaß dabei.

Kreativität und Fantasie, Herausforderungen hinsichtlich des Gleichgewichtes, Koordination, Geschicklichkeit und Ausdauer sowie Sozialkompetenzen werden im Umgang mit den Geräten entwickelt und gefördert, denn viele Geräte können zu zweit, zu dritt oder mehr genutzt werden, so dass die Kinder untereinander Absprachen treffen und gemeinsam ihre Bewegungen koordinieren müssen. Spaß und Freude stehen im Vordergrund!
Im Jahr 2007 haben wir Tagesaktionen mit zehn Schulen durchgeführt, die sich aufgrund der Veranstaltung in Blossin bei der Unfallkasse beworben hatten.

Um auch die Nachhaltigkeit des Projektes zu prüfen, hat die Unfallkasse Brandenburg im Jahr 2008 zwei Schulen (Neue Grundschule Marquardt und Grundschule Geltow) die Möglichkeit gegeben, das Projekt über einen Zeitraum von vier Wochen durchzuführen.
Mit großem Erfolg!

Seit dem Jahr 2009 besteht für die Schulen die Möglichkeit, sich für das Projekt zu bewerben, welches dann eine Woche vor Ort an der Schule sein wird.

Die Geräteauswahl ist vielfältiger geworden, so unter anderem „7-Meilen-Stiefel“, „Das laufende A“ oder das „Balancierband“. Die Schulen erhalten auch Hinweise dazu, wie sich eine Arbeitsgemeinschaft in den Alltag der Schule integrieren lässt oder die Kinder im Unterrichtsfach WAT kleine Reparaturen bzw. auch die Wartung und Pflege der Geräte erlernen und durchführen können. Dies ist ein wichtiger Punkt, der nicht außer Acht gelassen werden sollte, denn die Kinder gehen anders mit den Geräten um, wenn sie sich selbst um die Spielgeräte kümmern und diese pflegen.
Im Zeitraum von 2007 bis 2014 nahmen insgesamt 45 Schulen teil. Davon sieben im Jahr 2014. Das Projekt wird auch in 2015 fortgesetzt.

Rehabilitation und Leistungen

Nach Eintritt eines Arbeits-, einschließlich Wegeunfalls oder einer Berufskrankheit steuert die UK Brandenburg von der Behandlung im Krankenhaus bis zur Wiedereingliederung am Arbeitsplatz aktiv die Wiederherstellung der Gesundheit des Versicherten.

Gemäß dem Grundsatz „Rehabilitation vor Rente“ setzt die UK Brandenburg mit einem umfassenden Rehabilitationsmanagement alle geeigneten Mittel ein, um den Versicherten, je nach Art und Schwere des Gesundheitsschadens, die erforderliche Leistung zur Wiederherstellung der Gesundheit zukommen zu lassen.

Zum Leistungsangebot gehören:

- die notfallmedizinische Erstversorgung,
- die unfallmedizinisch qualifizierte ambulante und stationäre Behandlung,
- physikalische Therapien,
- orthopädische und andere Hilfsmittel,
- Belastungserprobungen und Arbeitstherapien,
- Pflege und häusliche Krankenpflege,
- Zahlung erforderlicher Fahrt- und Reisekosten.

Das Team Reha-Management und Berufshilfe begleitet den Versicherten während des gesamten Rehabilitationsprozesses. Basierend auf einem Reha-Plan, der zusammen mit allen Beteiligten erarbeitet wird, kann der Genesungsprozess zielgerichtet und aktiv gesteuert werden.

Unfälle und Berufskrankheiten

	Allgemeine UV		Schüler UV		Gesamt	
	2014	**2013**	**2014**	**2013**	**2014**	**2013**
Arbeitsunfälle	4.952	4.906	44.360	42.033	49.312	46.939
Wegeunfälle	1.460	1.550	3.937	3.602	5.397	5.152
Berufskrankheiten	157	113	2	2	159	115
Gesamt:	**6.569**	**6.569**	**48.299**	**45.637**	**54.868**	**52.206**

Gemeldete Versicherungsfälle (inkl. BK) der Allgemeinen UV nach Betriebsarten

	2014		2013	
	Unfall	**BK**	**Unfall**	**BK**
Verwaltungen	1.450	9	1.522	12
Gesundheitsdienste	1.972	76	1.982	46
Entsorgungs-, Reinigungs- , Dienstleistungseinrichtungen	54	0	61	0
Bildungswesen	1.196	21	1.195	10
Bauwesen	451	15	416	12
Land-, Garten-, und Forstwirtschaft	223	11	203	14
Versammlungsstätten und Kulturelle Einrichtungen	263	3	230	5
Hilfeleistung, Polizei, Justizvollzug	427	4	507	4
Verkehr und Nachrichtenwesen	0	0	0	0
Sonstiges:	376	18	340	10
Gesamt	**6.412**	**157**	**6.456**	**113**

Gemeldete Versicherungsfälle (inkl. BK) der Schüler UV nach Schultypen

	2014	2013
Kinderkrippen	1.082	1.036
Kindergärten	8.185	7.451
Hort	3.472	3.207
Grundschulen	16.842	15.878
Gesamtschulen mit Sek. II	2.677	2.561
Oberschulen/Realschulen	5.872	5.599
Gymnasien	6.197	5.793
Förderschulen (geistige oder körperliche Behinderung)	277	252
Sonderschulen (Hilfsschulen, Lernschwäche)	1.040	1.156
Oberstufenzentren	1.490	1.503
Sonstige allgemeinbildende Schulen	515	554
Sonstige berufsbildende Schulen	265	289
Hochschulen, Fachhochschulen	383	344
Kooperatives Modell	0	1
Unterbringung in Internaten	2	7
Gefangene in der Ausbildung	0	6
Gesamt	**48.299**	**45.637**

Leistungen der medizinischen und beruflichen Rehabilitation 2014

Art der Maßahme	Anzahl	davon Kinder
Ambulante Behandlung	58.700	46.633
Stationäre Behandlung	2.921	2.234
Zahnersatz	236	57
Pflegeleistung	56	5
Reisekosten	4.250	3.053
Kinderpflegeverletztengeld	1.617	1.617
Entgeltersatzleistung	718	-
Teilhabeleistung	108	15
Gesamt	**68.606**	**54.613**

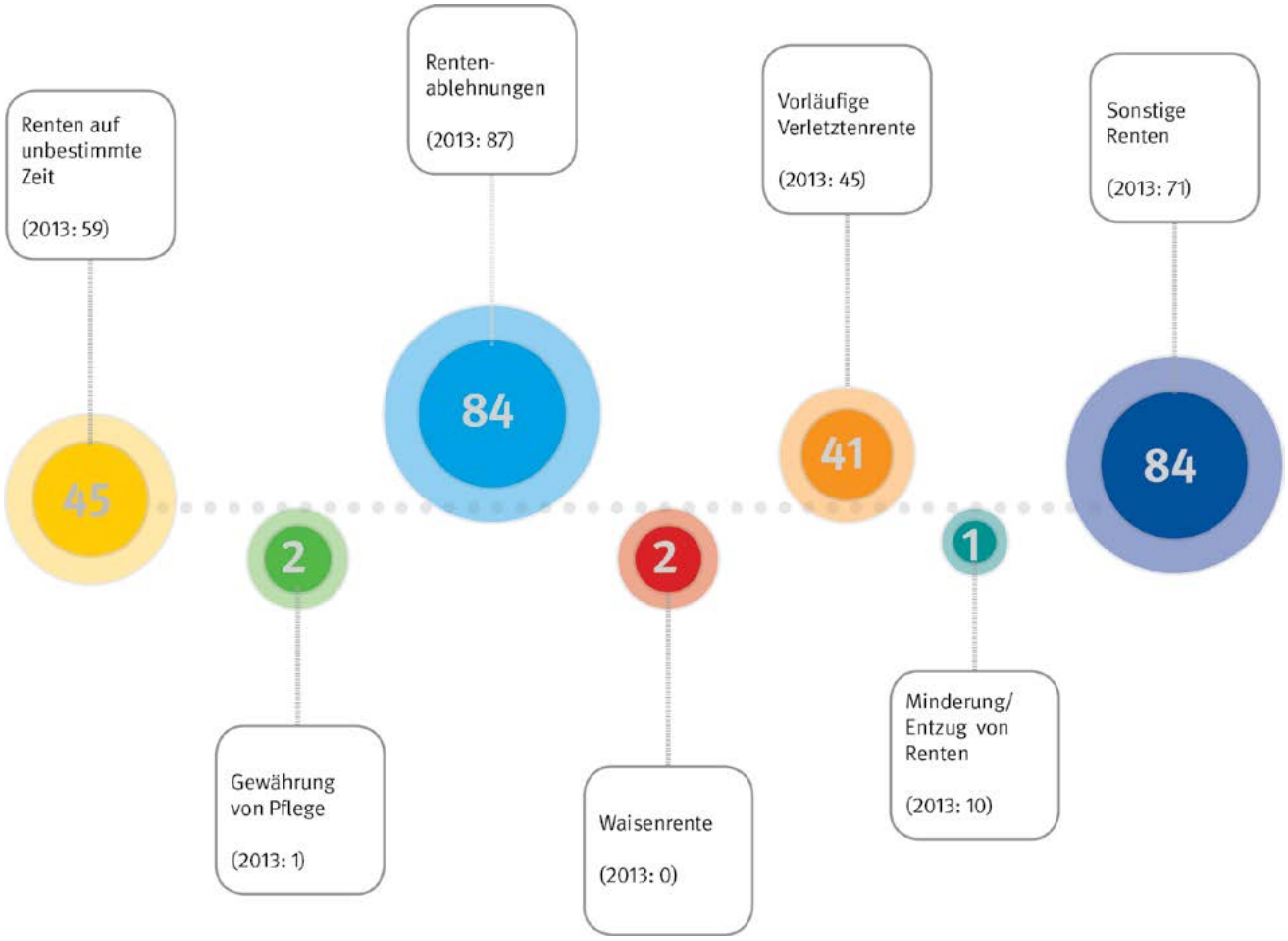
Ausgaben für Heilbehandlungen und Rehabilitationen

	KGr	2014	2013	2012
Ambulante Heilbehandlung	40	8.305.694,96 €	8.296.349,25 €	7.829.835,09 €
Zahnersatz	45	180.778,05 €	171.974,77 €	198.235,64 €
Stationäre Behandlung und häusliche Krankenpflege	46	6.968.461,79 €	6.472.924,70 €	5.974.957,13 €
Verletztengeld und besondere Unterstützung	47	1.443.446,72 €	1.949.177,54 €	1.336.549,31 €
Sonstige Heilbehandlungskosten, Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft und Pflege	48	3.747.260,93 €	3.881.719,02 €	3.329.511,40 €
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	49	607.970,26 €	659.322,27 €	636.355,14 €
Renten an Versicherte und Hinterbliebene	50	12.691.148,20 €	11.919.342,60 €	12.315.344,58 €
Beihilfen an Hinterbliebene	51	28.835,01 €	45.186,76 €	56.657,46 €
Abfindungen	52	118.841,36 €	98.944,34 €	8.319,53 €
Mehrleistungen	56	201.485,25 €	139.930,24 €	154.647,77 €
Sterbegeld und Überführungskosten	57	16.370,00 €	21.226,50 €	24.112,76 €
Leistungen bei Unfalluntersuchungen:	58	181.421,38 €	153.928,64 €	172.858,88 €
Gesamt		**34.500.713,91 €**	**33.810.026,63 €**	**32.037.384,69 €**

Rentenentwicklung

	Allgemeine UV			Schüler UV			Gesamt		
	2014	**2013**	**2012**	**2014**	**2013**	**2012**	**2014**	**2013**	**2012**
Witwenrente	166	170	178	2	2	2	168	172	180
Waisenrente	20	21	23	1	1	1	21	22	24
Verletztenrente	1.802	1.835	1.875	400	389	383	2.202	2.224	2.258
Gesamt:	**1.988**	**2.026**	**2.076**	**403**	**392**	**386**	**2.391**	**2.418**	**2.462**

Anzahl der förmlichen Bescheide des Rentenausschusses



Recht

Widerspruch und Klage

Jeder Versicherte kann gegen einen von der UK Brandenburg erlassenen Verwaltungsakt Widerspruch einlegen.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2014 waren noch 101 Widersprüche aus den Vorjahren offen, 167 neue kamen im Entschädigungsbereich hinzu. Insgesamt konnten 186 Widersprüche abschließend bearbeitet werden; hierunter waren 125 förmliche Widerspruchsbescheide. 61 Verfahren endeten durch Abhilfe, Zurücknahme des Rechtsbehelfs oder auf sonstige Weise.

In 48 Fällen wurden gegen Widerspruchsbescheide aus 2014 Klage erhoben. Von den 48 erstinstanzlich vor dem Sozialgericht beendeten Verfahren gegen Widerspruchsbescheide der Vorjahre endeten 18 durch Klagerücknahme, 17 durch Urteile zugunsten der UK, 6 durch Anerkenntnis, 3 durch Vergleich, 3 durch Urteile zugunsten der Versicherten und 1 auf sonstige Weise.

Klageverfahren, an denen Versicherte bzw. deren Hinterbliebene beteiligt waren

	2014	2013	2012
Klagen (Sozialgericht)	48	74	50
Durch Rücknahme erledigt	18	31	29
Urteil zugunsten der UK	17	21	7
Urteil zuungunsten der UK	3	6	4
Anerkenntnis durch die UK	6	6	2
Erledigt aus sonstigem Grund	4	10	8

Regress

Ergeben sich in einem Versicherungsfall Hinweise auf die Schädigung durch Dritte, wird eine Regressprüfung vorgenommen. Die Regressverfahren gegen die Verursacher von Arbeits- und Wegeunfällen stellen eine wichtige Einnahmequelle der UK Brandenburg dar.

Auf das Geschäftsjahr entfallen 1.235 neu eingeleitete Regressverfahren. Zusammen mit den offenen Regressverfahren aus 2013 befanden sich insgesamt 2.256 Regressakten in der direkten Bearbeitung. Zum 31.12.2014 konnten insgesamt 1.061 Akten abgeschlossen werden. Die verbleibenden Fälle werden weiter verfolgt.

Übersicht der Regressverfahren

	2014	2013	2012
Im Bereichszeitraum neu eingeleitete Regressverfahren	1.235	1.295	1.183
Im Bereichszeitraum abgeschlossene Regressverfahren	1.061	1.101	1.277
Offene Regressverfahren am Ende des Berichtszeitraumes	2.256	2.364	2.170

Gesamtübersicht der Einnahmen und Ausgaben

Gesamtübersicht über Einnahmen und Ausgaben

Einnahmen	KGr	2014	2013	Abweichung zum Vorjahr
Umlagebeiträge	2	42.815.271,36 €	41.769.618,61 €	1.164.762,23 €
Zinseinnahmen	32	51.080,77 €	55.915,11 €	-4.834,34 €
Einnahmen aus Ersatzansprüchen	35	1.859.732,89 €	1.958.603,40 €	-98.870,51 €
Entnahmen aus dem Vermögen	37	386.272,10 €	893.119,77 €	-506.847,67 €
Sonstige Einnahmen	38/39	9.264,31 €	9.682,54 €	-418,23 €
Gesamt		**45.269.969,78 €**	**44.686.939,43 €**	**583.030,35 €**

*inkl. Verzugszinsen, Säumniszuschlägen, Mahngebühren

Ausgaben	KGr	2014	2013	Abweichung zum Vorjahr
Entschädigungsleistungen	40-58	34.500.713,91 €	33.810.026,63 €	690.687,28 €
Prävention	59	2.724.225,68 €	2.559.552,30 €	164.673,38 €
Vermögensaufwendungen und sonstige Ausgaben	6	57.821,53 €	726.010,60 €	-668.189,07 €
Persönliche / Sächliche Verwaltungskosten	70-75	7.873.733,36 €	7.434.399,23 €	439.334,13 €
Verfahrenskosten	76-79	113.475,30 €	156.950,67 €	-43.475,37 €
Gesamt		**45.269.969,78 €**	**44.686.939,43 €**	**583.030,35 €**

Verwaltungsbericht 2014

der Feuerwehr-Unfallkasse Brandenburg

Aufgaben, Mitglieder, Versicherte und Finanzierung

Die Feuerwehr-Unfallkasse Brandenburg, eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, schützt rund 70.000 ehrenamtliche Feuerwehrangehörige im Land Brandenburg, die sich für das Gemeinwohl in besonderer Weise engagieren.

Aktive Feuerwehrangehörige, Mitglieder der Kinder- und Jugendfeuerwehren, der Alters- und Ehrenabteilungen sowie von Musikzügen der Feuerwehren sind bei einem im Rahmen des Feuerwehrdienstes erlittenen Arbeitsunfalls oder einer Berufskrankheit umfassend durch die FUK Brandenburg abgesichert. Hauptamtliche im Feuerwehrdienst Beschäftigte erhalten ebenfalls umfassende Leistungen, soweit keine beamtenrechtliche Unfallfürsorge geleistet wird.

Der FUK Brandenburg gehören 419 Städte und Gemeinden an. Der Versicherungsschutz ist für die Feuerwehrangehörigen beitragsfrei. Die Kosten werden von den Trägern des Brandschutzes übernommen.

Beiträge und Finanzierung

Die jährlichen Beiträge werden durch ein Umlageverfahren gemäß § 21 der Satzung i.V.m. der Beitragsordnung der FUK BB erhoben.

Umlagemaßstab ist die Einwohnerzahl der jeweiligen Gebietskörperschaft, die auf Grund einer Volkszählung oder Fortschreibung vom Amt für Statistik Berlin - Brandenburg zuletzt vor dem 31. August des Jahres, in dem die Umlagerechnung erfolgt, veröffentlicht wurde. Für die Landkreise, kreisfreien Städte und kreisangehörigen Städte und Gemeinden erschien die Statistik im August 2013 mit Stand 31.12.2012.

Für alle Beitragsgruppen wird ein einheitlicher Hebesatz ermittelt. Der Betrag ergibt sich aus der Multiplikation des Hebesatzes mit dem jeweils geltenden Umlagemaßstab unter Anrechnung der festgestellten Ermäßigungs- bzw. Zuschlagssätze. Basis für die Ermäßigungs- bzw. Zuschlagssätze bilden die Entschädigungsleistungen der vorangegangenen fünf Haushaltsjahre, die in das prozentuale Verhältnis der Beitragsgruppen zur Beitragsgruppe der sonstigen Gemeinden gesetzt wird.

Für das Jahr 2014 hat die Vertreterversammlung der FUK BB am 04.12.2013 einen Hebesatz von 1,4149 je Einwohner und nachstehende Ermäßigungssätze beschlossen.

Versicherte der FUK Brandenburg

	2014	2013	2012
Ehrenamtliche Kräfte	67.738	68.060	69.630
Hauptamtliche Kräfte	184	211	236
Gesamt	**67.922**	**68.271**	**69.866**

Hebesätze

2014	2013	2012
1,4149	1,0034	1,0866

Ermäßigungen auf Hebesätze

Ermäßigungssatz in Prozent 2014	Ermäßigungssatz in Prozent 2013	Ermäßigungssatz in Prozent 2012	Bezeichnung	Beitragsgruppe
68	69	72	Städte und Gemeinden mit Berufsfeuerwehren	1
68	69	72	Städte und Gemeinden mit freiwilligen Feuerwachen, bei denen hauptamtliche Kräfte im Schichtsystem tätig sind	2
0	0	0	Sonstige Gemeinden	3
0	0	0	Landkreise, soweit sie eine eigene Feuerwehr unterhalten	4

Selbstverwaltung

Die Selbstverwaltungsorgane der FUK Brandenburg sind die Vertreterversammlung und der Vorstand. Die Vertreterversammlung besteht aus je fünf Vertretern der Versicherten und der Arbeitgeber.

Die Vertreterversammlung trat 2014 zu einer Sitzung zusammen

Vorsitzender der Vertreterversammlung: Joachim Emmerling
Alternierender Vorsitzender: Wilhelm Garn

Zusammensetzung der Vertreterversammlung*

Gruppe der Arbeitgeber	Stellvertreter
Wilhelm Garn	Wolff-Thomas Lehmann
Norbert Hagen	Heike Prengemann
Carl Grünheid	Silvia Enders
Helmut Otto	
Petra Schulz	

Gruppe der Versicherten	Stellvertreter
Joachim Emmerling	Karl Müllenhagen
Jörn-Hendrik Kuinke	Wolfgang Loose
Roland-Stefan Berke	Wilfried Quaschnik
Sven Wolfram	Petra Steinbeiß
Karsten Puffke	

Der Vorstand der FUK Brandenburg führt die Beschlüsse der Vertreterversammlung aus und stellt den Haushaltsplan auf. Zu seinen weiteren Aufgaben gehört der Erlass von Richtlinien für die Führung der Verwaltungsgeschäfte. Der Vorstand besteht aus je vier Vertretern der Versicherten und der Arbeitgeber.

Die Vorstand trat 2014 zu zwei Sitzungen zusammen

Vorsitzender des Vorstandes: Bernd Brodowski [1]
Alternierender Vorsitzender: Manfred Gerdes

[1] Vorstandsvorsitzender Bernd Brodowski verstarb am 30. August 2014. Als Vorstandsvorsitzender vertrat er seit 1993 die Interessen der Feuerwehrangehörigen der FUK Brandenburg. Wir danken für sein Engagement und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Zusammensetzung des Vorstandes*

Gruppe der Arbeitgeber	Stellvertreter
Bernd Brodowski [1]	Peter Mann
Peter Stumm	Marco Böttche

Gruppe der Versicherten	Stellvertreter
Manfred Gerdes	Angelika Wölk
Wolfgang Welenga	Wolfgang Gaetke
	Andreas Tausche

Ausschüsse der Vertreterversammlung

Rechnungsprüfungsausschuss*

Gruppe der Arbeitgeber	Gruppe der Versicherten
Petra Schulz	Jörn-Hendrik Kuinke
Wolff-Thomas Lehmann	Sven Wolfram

Widerspruchausschuss*

Gruppe der Arbeitgeber	Gruppe der Versicherten
Petra Schulz	Wolfgang Loose
Helmut Otto	Roland-Stefan Berke

Ausschuss des Vorstandes*

Rentenausschuss*

Gruppe der Arbeitgeber	Gruppe der Versicherten
Peter Sturm	Angelika Wölk
Marco Böttche	Wolfgang Gaetke
Peter Mann	Andreas Tausche

* Stand: 03.12.2014

Prävention

Im Grundgesetz Art. 2, Absatz 2 Satz 1 heißt es: „Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit“. Die Träger der gesetzlichen Unfallversicherung haben nach dem Sozialgesetzbuch VII den Auftrag, mit allen geeigneten Mitteln Arbeitsunfälle, Berufskrankheiten und arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren zu verhüten und für eine wirksame Erste Hilfe zu sorgen. Dabei werden auch die Ursachen von arbeitsbedingten Gefahren für Leben und Gesundheit untersucht.

Der Präventionsauftrag umfasst:

- Beratung zur Verhütung von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren sowie Überwachung der Mitgliedsunternehmen,
- Aus-, Fort- und Weiterbildung der Personen, die in Mitgliedsunternehmen mit der Durchführung von Maßnahmen zur Verhütung von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren sowie mit der Ersten Hilfe betraut sind,
- Unterstützung der Unternehmen bei der Durchführung einer wirksamen Ersten Hilfe,
- Ermittlung von Unfallursachen und Berufskrankheiten,
- Erlass von Unfallverhütungsvorschriften sowie
- Erlass von Regeln und Informationsbroschüren.

Beratungs, Aus- und Fortbildung

Im Geschäftsjahr 2014 wurden 23 Beratungen zu Neu- und Umbau von Feuerwehrgerätehäusern und 9 systematische Besichtigungen durchgeführt. In weiteren 28 Beratungen mit den Aufgabenträgern des Brandschutzes oder der Wehrleitung wurden verschiedene Themen der Unfallverhütung bei der Feuerwehr erörtert.

Für ihre Mitglieder und Versicherten führte die FUK Brandenburg eine Vielzahl von Seminaren durch:

Zielgruppe	Anzahl 2014	TN 2014	Anzahl 2013	TN 2013
Mitglieder der Feuerwehren	25	438	1	18
Führungskräfte	2	23	5	101
Sicherheitsbeauftragte	1	22	1	24
Gesamt	**28**	**483**	**7**	**143**

Darüber hinaus unterstützt die FUK Brandenburg die Landesschule und Technische Einrichtungen für Brand- und Katastrophenschutz des Landes Brandenburg (LSTE) bei ihren F5- sowie B3-Lehrgängen durch die Übernahme von Fachvorträgen.

Erste Hilfe

Die FUK Brandenburg übernimmt für ihre Mitgliedsunternehmen die Kosten der Ersthelferausbildung im Rahmen der in der Unfallverhütungsvorschrift „Grundsätze der Prävention“ benannten Anzahl erforderlichen Ersthelfer mit 10% der Zahl der Feuerwehrangehörigen. Nach Beantragung der Kostenübernahme erfolgt die Anmeldung zur Aus- und Fortbildung der bestätigten Ersthelfer bei einer Hilfsorganisation oder einer von der DGUV anerkannten Ausbildungsstätte durch die Träger des Brandschutzes. Die Kosten rechnet die Ausbildungsstätte direkt mit der FUK Brandenburg ab.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2014 für 1.643 Ersthelfer die Aus- und Fortbildungskosten durch die FUK Brandenburg übernommen.

Ausschüsse, Projekte, Öffentlichkeitsarbeit

Ein Vertreter der FUK Brandenburg ist Mitglied im Fachausschuss Feuerwehren, Hilfeleistungsorganisationen der DGUV und der Präventionskampagne „Denk an mich. Dein Rücken!“.

Medienpaket - Die sichere Heißausbildung

Neues Medienpaket „Die sichere Heißausbildung“

Im Oktober dieses Jahres erschien das 23. Medienpaket aus der Reihe „Blickpunkt Feuerwehr-Sicherheit“ der Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehr-Unfallkassen. Titel des Medienpaketes ist diesmal „Die sichere Heißausbildung“.

Sowohl die Vorgehensweise bei der Brandbekämpfung selbst, als auch die Übungen dazu sind bisher in Feuerwehrdienstvorschriften nicht näher beschrieben. Lediglich die FwDV 7 „Atemschutz“ enthält grundsätzliche Anforderungen an die Durchführung eines Atemschutzeinsatzes.

Um einen Innenangriff auch bei hoher Stressbelastung sicher vorzutragen und Unfälle zu vermeiden, müssen die Atemschutzgeräteträger zuvor ausreichend taktisch geschult und trainiert sein. Dazu ist es sehr hilfreich ähnliche Bedingungen und Szenarien zu simulieren, wie sie heute auch im tatsächlichen Brandeinsatz vorkommen. Aber an diese Übungen sind verschiedene Anforderungen zu stellen, um Gefährdungen für die Übenden auszuschließen.

Daher widmet sich nun das neue Medienpaket dem Thema Heißausbildung. Diese wird zunehmend bei den Feuerwehren praktiziert. Ziel der Ausbildung in Brandübungsanlagen muss es sein, einsatztaktisch richtig vorzugehen, um den Brand zu löschen und dabei sich anbahnende Rauchgasdurchzündungen zu erkennen und wirksam zu vermeiden und bei alledem die Einsatzgrenzen zu kennen.

War es früher nur möglich, eine Heißausbildung mit erheblichem Risiko in zufällig zur Verfügung stehenden Abbruchhäusern durchzuführen, so kann man heute auf speziell für die Heißausbildung entwickelte gas- und feststoffbefeuerte Übungsanlagen zurückgreifen. Der Film soll auch zeigen, dass eine nicht DIN-gerechte Übungsanlage erhebliche Sicherheitsrisiken in sich bergen kann. Hier haben die Feuerwehr-Unfallkassen leider schon Tote beklagen müssen.

Daher wird für die Zukunft von heißen Einsatzübungen in Abbruchhäusern dringend abgeraten. Anliegen dieses Medienpaketes ist es daher, den Feuerwehren grundsätzliche Hinweise für die Durchführung einer sicheren Heißausbildung zu geben. Das Medienpaket wendet sich in erster Linie an die Betreiber derartiger Heißausbildungsanlagen und ihre Trainer/Ausbilder, aber auch an die Feuerwehrangehörigen als Übungsteilnehmer selbst.

Gleichzeitig soll es den Aufgabenträgern Brandschutz sowie den Feuerwehren die Notwendigkeit der Ausbildung an diesen Anlagen verdeutlichen und dabei veranlassen, auf die Nutzung von Abbruchhäusern zur Durchführung der Heißausbildung zu

verzichten. Das Medienpaket erläutert die Rahmenbedingungen zur Durchführung einer sicheren Heißausbildung. Es ist aber keine Ausbildungsgrundlage für die eigentliche feuerwehrtaktische Ausbildung in der Brandsimulationsanlage. Von daher sind die Handlungen in den Filmsequenzen nicht als Lehrmeinung der Unfallversicherer zu verstehen und sie werden demnach mit Ausnahme der Aspekte der Arbeitssicherheit auch nicht bewertet. Die Lehrmeinung der anzuwendenden Taktik soll weiterhin durch die Ausbildungsstelle formuliert und vertreten werden.

Bei den Übungen lernen die Einsatzkräfte neben dem richtigen taktischen Verhalten auch abzuschätzen, unter welchen Bedingungen ein Innenangriff noch durchführbar und wann ein sofortiger Rückzug geboten ist. Denn auch hier ist wichtig: Eigenschutz geht vor. Die Feuerwehrangehörigen können so unter definierten Bedingungen Erfahrungen zu ihren Grenzen und denen der Technik sammeln, um im Einsatzfall die Risiken ihrer eigenen Tätigkeit richtig einschätzen zu können. Hier wird darauf verzichtet, Hinweise zu möglichen Trainingsinhalten der Ausbildung und zur anzuwendenden Taktik zu geben. Dies festzulegen, ist den Aufgabenträgern in Absprache mit den Anlagenbetreibern vorbehalten.

Im Film wird die Ausbildung in gas- und feststoffbefeuerten Heißausbildungsanlagen betrachtet. Es wird jeweils beispielhaft dargestellt, welche organisatorischen Anforderungen während und nach der Heißausbildung zu treffen sind, um die jeweiligen Übungen sicher durchzuführen und Unfälle von Feuerwehrangehörigen zu vermeiden. Hierbei wird davon ausgegangen, dass die baulichen Anforderungen an Heißausbildungsanlagen (Brandübungshäuser) entsprechend der Normenreihe DIN 14097 erfüllt sind. Diese werden nicht weiter beschrieben.

Infolge der kontrollierbaren Trainingssituation und der sofortigen Abbruchmöglichkeit der Übung können gasbefeuerte Übungsanlagen als sehr sicher eingeschätzt werden. Bei feststoffbefeuerten Anlagen sind die bei gasbefeuerten Anlagen beschriebenen Sicherheitseinrichtungen nicht realisierbar. Diese müssen durch andere technische Lösungen, vor allem aber durch organisatorische Maßnahmen kompensiert werden. Daher müssen letztere schwerpunktmäßig im Medienpaket eingehender betrachtet werden.

Rehabilitation und Leistung

Nach Eintritt eines Arbeits- /Einsatzunfalls oder einer Berufskrankheit ist es Aufgabe der FUK Brandenburg mit allen geeigneten Mitteln, die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit des Versicherten wiederherzustellen bzw. finanziell abzusichern. Die Leistung erhält der Versicherte zuzahlungsfrei und von Amts wegen.

Zum Leistungsangebot der FUK Brandenburg gehören:

- die Notfallmedizinische Erstversorgung,
- die unfallmedizinisch qualifizierte ambulante und stationäre ärztliche Behandlung,
- physikalische Therapien,
- orthopädische und andere Hilfsmittel,
- Belastungserprobungen und Arbeitstherapien,
- Pflege und häusliche Krankenpflege,
- Zahlung erforderlicher Fahrt- und Reisekosten,
- Mehrleistungen zum Verletzten- und Übergangsgeld sowie zu den Versicherten- und Hinterbliebenenrenten, Tagegeld.

	2014	2013
Arbeits-/Einsatzunfall	716	711
Wegeunfall	55	83
Berufskrankheit	0	2
Gesamt	**771**	**796**

Zuordnung der Rehaleistungen nach Gruppen

	2014	2013	2012
Freiwillige Feuerwehr	602	641	668
Jugendfeuerwehr	121	113	90
Berufsfeuerwehr	48	40	58
Gesamt	**771**	**794**	**816**

Ausgaben für Heilbehandlungen und Rehabilitation

	KGr	2014	2013	2012
Ambulante Heilbehandlung	40	311.644,44 €	319.027,21 €	284.728,10 €
Zahnersatz	45	6.482,12 €	3.435,41 €	2.777,20 €
Stationäre Behandlung und häusliche Krankenpflege	46	238.551,31 €	370.592,55 €	243.764,06 €
Verletztengeld und besondere Unterstützung	47	175.865,25 €	183.314,06 €	139.393,64 €
Sonstige Heilbehandlungskosten, Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft und Pflege	48	182.608,88 €	227.327,47 €	138.368,88 €
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	49	124.286,08 €	83.219,26 €	40.137,96 €
Renten an Versicherte und Hinterbliebene	50	400.902,01 €	370.594,01 €	312.819,40 €
Abfindungen an Versicherte	52	15.327,64 €	30.000,00 €	-
Mehrleistungen	56	533.569,26 €	443.300,90 €	305.143,81 €
Leistungen bei Unfalluntersuchungen	58	7.602,89 €	13.613,94 €	10.220,89 €
Gesamt		**1.996.839,88 €**	**2.044.424,81 €**	**1.477.353,94 €**

Leistungen der medizinischen und beruflichen Rehabilitation 2014

Art der Maßahme	Anzahl der Maßnahmen
Ambulante Behandlung	885
Stationäre Behandlung	67
Zahnersatz	7
Pflegeleistung	5
Reisekosten	176
Kinderpflegeverletztengeld	4
Entgeltersatzleistung	84
Teilhabeleistung	9
Mehrleistungen	333
Gesamt	**1.570**

	2014	2013	2012
Witwenrente	**8**	**7**	**7**
Waisenrente	2	4	4
Verletztenrente	70	68	64
Gesamt:	**80**	**79**	**75**

Recht

Widerspruch und Klage

Der Versicherte kann gegen einen von der FUK Brandenburg erlassenen Verwaltungsakt Widerspruch einlegen.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2014 waren noch 13 Widersprüche aus den Vorjahren offen, 12 neue kamen im Entschädigungsbereich hinzu. Insgesamt konnten 15 Widersprüche abschließend bearbeitet werden; hierunter waren 10 förmliche Widerspruchsbescheide. 4 Verfahren endeten durch Abhilfe, Zurücknahme des Rechtsbehelfs oder auf sonstige Weise.

In 5 Fällen wurde gegen Widerspruchsbescheide aus 2014 Klage erhoben. Keines der von 2014 noch offenen Klageverfahren wurde in 2014 beendet.

Übersicht der Klagen*

	2014	2013	2012
Klagen (Sozialgericht)	5	3	1
Durch Rücknahme erledigt	0	1	0
Urteil zugunsten der FUK	0	1	1
Urteil zuungunsten der FUK	0	0	0
Anerkenntnis durch die FUK	0	1	0
Erledigt aus sonstigem Grund	0	0	0

Regress

Ergeben sich in einem Versicherungsfall Hinweise auf die Schädigung durch Dritte, wird eine Regressprüfung vorgenommen. Die Regressverfahren gegen die Verursacher von Arbeits- und Wegeunfällen stellen eine wichtige Einnahmequelle der FUK Brandenburg dar.

Auf das Geschäftsjahr entfallen 32 neu eingeleitete Regressverfahren. Zusammen mit den offenen Regressverfahren aus 2013 befanden sich insgesamt 75 Regressakten in der direkten Bearbeitung. Zum 31.12.2014 konnten insgesamt 29 Akten abgeschlossen werden. Die verbleibenden Fälle werden weiterverfolgt.

Übersicht der Regressverfahren*

	2014	2013	2012
Im Bereichszeitraum neu eingeleitete Regressverfahren	32	64	33
Im Bereichszeitraum abgeschlossene Regressverfahren	29	46	32
Offene Regressverfahren am Ende des Berichtszeitraumes	75	72	54

Gesamtübersicht Einnahmen und Ausgaben

Gesamtübersicht über Einnahmen und Ausgaben (vorläufige Zahlen)

Einnahmen	KGr	2014	2013	Abweichung zum Vorjahr
Umlagebeiträge	2	2.760.676,00 €	1.984.912,50 €	776.963,00 €
Zinseinnahmen	32	5.13,15 €	9.288,07 €	-4.155,92 €
Einnahmen aus Ersatzansprüchen	35	19.487,97 €	5.004,46 €	14.483,51 €
Entnahmen aus dem Vermögen	37	0,00 €	608.944,59 €	-608.944,59 €
Sonstige Einnahmen	38/39	0,00 €	35,86 €	-35,86 €
Gesamt		**2.786.269,62 €**	**2.608.185,48 €**	**178.084,14 €**

*inkl. Verzugszinsen, Säumniszuschlägen, Mahngebühren

Ausgaben	KGr	2014	2013	Abweichung zum Vorjahr
Entschädigungsleistungen	40-58	2.000.929,88 €	2.044.424,81 €	-43.494,93 €
Prävention	59	235.380,27 €	252.322,15 €	-16.941,88 €
Vermögensaufwendungen und sonstige Ausgaben	6	223.559,92 €	68,00 €	223.491,92 €
Persönliche / Sächliche Verwaltungskosten	70-75	321.436,92 €	306.777,21 €	14.659,71
Verfahrenskosten	76-79	0,00 €	4.593,31 €	-4.593,31 €
Gesamt		**2.781.306,99 €**	**2.608.185,48 €**	**173.121,51 €**

Unfallkasse Brandenburg

Müllroser Chaussee 75
15236 Frankfurt (Oder)

Telefon: 0335 5216-0
Fax: 0335 5216-222
E-Mail: info@ukbb.de
www.ukbb.de

Feuerwehr-Unfallkasse Brandenburg

Müllroser Chaussee 75
15236 Frankfurt (Oder)

Telefon: 0335 5216-0
Fax: 0335 5216-222
E-Mail: info@ukbb.de
www.fukbb.de